

Dr. med. Martin Gumpert – 125 Jahre

Kulturheilkundliches Symposium in Berlin am 13. November 2022

„Für mich war die Medizin von Anfang an eine soziale Wissenschaft, eine Wissenschaft von der Gesellschaft.“
(Martin Gumpert in seiner Autobiographie)

Der deutsch-jüdische Arzt Martin Gumpert (1897-1955) war als niedergelassener Dermatologe und Sozialhygieniker in Berlin tätig. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten erhielt er zunächst als Arzt und später auch als Schriftsteller ein Berufsverbot. 1936 gelang ihm die Flucht aus Deutschland in die Vereinigten Staaten, wo er als einer der Wegbereiter der Gerontologie gilt. Parallel zur ärztlichen Tätigkeit hat Gumpert als Literat und Dichter ein umfangreiches Werk hinterlassen. Neben dem Medizinstudium in Berlin studierte er auch Philosophie in Heidelberg und war ein Freund Karl Jaspers.

Als Arzt und Sozialmediziner in Berlin erkannte Gumpert, dass individuelle Krankheiten einen gesellschaftlichen Ursprung haben. Er setzte sich entsprechend für bessere Wohnbedingungen ein und unterrichtete am Seminar für Wohlfahrtspflege. Seit 1927 war er Leiter des städtischen Ambulatoriums für Geschlechtskrankheiten im Wedding. Auf sein Betreiben hin wurde am 1. August 1929 im Gesundheitsamt Berlin-Wedding die weltweit erste Beratungsstelle für „soziale Kosmetik“ eröffnet. Die Beratungsstelle verhalf bis 1933 vielen mittellosen durch Kriegsverletzungen und Arbeitsunfällen gezeichneten Personen zu Operationen und Beratungen.

Für Gumpert steht ein Arzt immer auf der Seite der Patienten, hört ihnen zu, versteht sie und hat Zeit für sie. Im amerikanischen Exil wurde Martin Gumpert ein enger Berater und Freund der gesamten Familie Mann. So ist er Vorbild für Romanfiguren in Werken von Thomas und Klaus Mann. Thomas Mann setzte ihm in „Joseph der Ernährer“ mit der Figur des ägyptischen Arztes und Schriftstellers Mai-Sachme ein Denkmal. Klaus Mann porträtierte Gumpert in seinem autobiografischen Text „Der Wendepunkt“.

Martin Gumpert kann in vielfacher Hinsicht als Grenzgänger bezeichnet werden. Medizinisch und literarisch versucht er die Grenzen von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft zu überwinden. Medizin sieht er nicht nur als Naturwissenschaft, sondern immer auch als Sozial- und Kulturwissenschaft.

Als Essenz der sowohl ärztlichen als auch schriftstellerischen Tätigkeit Gumperts kann sein Appell für die Wiederbelebung einer ganzheitlichen (in seinen Worten: „geistigen“) Medizin gesehen werden. In Anlehnung an Hippokrates impliziert eine solche Medizin für Gumpert kulturelle, geistige, soziale und politische Elemente. Konkreter Ausdruck dieser Vision war ein Projekt Gumperts in den dreißiger Jahren, an einer klassischen Stätte der Ärzteschaft ein „Weltzentrum für geistige Medizin“ zu errichten. Ausgewählt hatte Gumpert für diesen Zweck die griechische Insel Nisyros, eine Nachbarinsel von Kos – der Insel des Hippokrates.

Ulrike Keim
Ein außergewöhnliches Leben in zwei Welten
Der Arzt, Dichter, Forscher und Schriftsteller
Martin Gumpert
ca. 352 Seiten, 13 Abb., Klappenbroschur, 16 x
23,3 cm
ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-544-0
Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig, 2022

Erscheint im Oktober 2022



Programm

11.15 Uhr:
Begrüßung und Einleitung
Prof. Dr. Hartmut Schröder

11.25 Uhr:
Martin Gumperts Leben – sein medizinisches und literarisches Werk
Dr. Ulrike Keim

11.50 Uhr:
Die 1920er Jahre – Krisis der Medizin
Prof. Dr. Florian G. Mildenberger

12.15 Uhr:
„Medizin ist immer auch eine Sozialwissenschaft“ – Martin Gumpert als Vorbild einer zukunftsfähigen Medizin
Dr. Ellis Huber

12.40 Uhr:
Martin Gumperts Roman über Samuel Hahnemann
Dr. Brigitte Jauch-Wimmer

13.00 Uhr: *Pause*

13.30 Uhr:
Emigration in die USA – Gumperts freundschaftliches Verhältnis zur Familie Mann. Gedichtvortrag eines der Gedichte aus „Berichte aus der Fremde“
Dr. Ulrike Keim

13.55 Uhr:
Requiem für einen polnischen Jungen von Dietrich Lohff. Text: „Euch fehlt die Phantasie“ von Martin Gumpert (Berichte aus der Fremde)

14.05 Uhr:
Martin Gumpert und seine Bedeutung für die heutige Medizin. Die Vision einer Kulturheilkunde
Prof. Dr. Hartmut Schröder

14.30 Uhr: Fragen und Diskussion

Als Ehrengäste werden Nachfahren von Manfred Gumpert aus den USA erwartet.

Ort der Veranstaltung: Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.
Van-Delden-Haus
Busseallee 23-25
14163 Berlin

Für Auswärtige mit **Übernachtungswunsch** stehen Zimmer im Gäste- und Tagungshaus des Diakonievereins zur Verfügung. Weitere Informationen: <https://www.diakonieverein.de/gast/zimmer/>

Der Eintritt ist frei. Wegen der besseren Planbarkeit bitten wir um vorherige Anmeldung unter:

Internationale Gesellschaft für Natur- und Kulturheilkunde e.V.: <https://www.ignk.de>
Telefon: 030 805 845 05
Fax: 030 810 541 88
E-Mail: info@ignk.de